



Montag, 17. Juli 2018 : Adelheid, Gabriele, Marianne, Yvonne, Kurt, Emanuel Pusterer.

Motiv: Das Wichtigste ist getan, Umschau halten, das und jenes einordnen.

Ausblick: Es ist wiederum recht heiß, wir halten uns nicht alle dauernd im kräftigen Sonnenschein auf, sondern ziehen uns in den Schatten der Birke zurück. Gelegentliche leichte Windstöße aus Osten (Bise) bringen ein wenig Erleichterung. Das große Bild ist durchgängig gut sichtbar, der Himmel groß. Am südlichen Himmel stehen kleine, sich verbindende und trennende Kumuluswolken, die sich gemächlich verändern, am nordwestlichen Himmel sind leichte Schleierwolken zu sehen. Gegen die Burgunderpforte hin verändert sich das Blau des Himmels immer mehr gegen weiß. In der Siedlung bringt die Sonne Glas und Metallteile zum Blitzen. Der Pflanzenwuchs in der Siedlung hat bereits seinen Höhepunkt überschritten, die Gebäude treten etwas deutlicher hervor. Auch in der Nähe ist dass ersichtlich: Am Apfelbaum ziehen die schwerer werdenden Früchte die

Zweige hinunter und dadurch wird das Trafohäuschen, das fast verschwunden war, wieder besser sichtbar.

Die Nussbäume und besonders der Tulpenbaum wirken schwer und dunkler als letzte Woche, die Platanen jedoch haben nochmals einen hellen Kranz um ihre gewachsenen Kronen erhalten und machen deutlich, dass es unterschiedliches Wachstum und Vollenden gibt.

Die nahe Wiese wirkt ausgetrocknet, gelblich, sie hat vom Regen, der gestern Abend fiel, (noch) nicht viel profitiert.

Akustik: nur noch schwache Baumaschinengeräusche. Man kann es nicht mehr Lärm nennen. Wenig Vogelstimmen, aber mit dem Wind gelegentliches Blätter-Rascheln.

Stand: Wir fühlen uns nicht schwer. Last eher auf der Mitte des Fußes, locker.

Vitalität : Am Ende des Gebens.

Kraft geht noch in die schwerer werdenden Äpfel. Durch die immer mehr hängenden Blätter werden Äste und Zweige im Laub sichtbar – das gibt den Eindruck größerer Trockenheit. Was noch blüht in der Wiese, tut es diskret, das Weiß des Wiesenkerbels hebt sich nur geringfügig ab vom trockenen Gelbgrün des Grases.

Charakter: Ein magerer, sehniger Bauer mit gebräuntem, unbekleidetem Oberkörper, die Rippen sichtbar. Er hat viel gearbeitet, ist schon recht müde, sieht aber herum, was noch zu tun ist, sucht den Überblick.

Würde, Hoheit: Ist erkennbar im guten Ertragen und Aushalten, im souveränen Verarbeiten dessen, was missfallen kann, aber nicht vermeidbar ist.

Nachbilder:

E. Pusterer: Auf der Wanderung bereits mehrere abgeerntete Felder – die Zeit ist fortgeschritten, schon wird Ernte eingebracht.

Gabriele: Noch halten, was ist – und im Lichte bleiben, das noch stark wirkt. Etwas kommt zurück.

Kurt: Ein Brunnen, aus dessen Röhre (nur) noch ein Rinnsal von Wasser fließt.

Wochenspruch Nr. 16:

Zu bergen Geistgeschenk im Innern,
Gebietet strenge mir mein Ahnen,
Dass reifend Gottesgaben
In Seelengründen fruchtend
Der Selbstheit Früchte bringen.

Tierkreisspruch Krebs:

Du ruhender Leuchteglanz
Erzeuge Lebenswärme
Erwärme Seelenleben
Zu kräftigem Sich-Bewähren,
Zu geistigem Sich-Durchdringen
In ruhigem Lichterbringen
Du Leuchteglanz, erstarke!

Perikope: Johannes 1,29–34

Johannes der Täufer bezeugt, dass er Jesus, der Christus ist, als den erkannt hat, der mit dem heiligen Geist tauft.

Es kamen viele zum Täufer und er sprach zu ihnen: ändert Euren Sinn.

Einer kam und der Täufer erkannte ihn als den, der die Kraft besaß, diese Sinnesänderung als Ich-Entwicklung zu initiieren.

Protokoll : K.H.